



## Gemeinsam querdenken: IndustrieKulturErbe schafft Zukunft

Ein Projekt zur strategischen Umnutzung leerstehender Baudenkmale im Landkreis Mittelsachsen im Rahmen demografischer Entwicklung.

Was benötigt eine Kommune, um ihre demografische Entwicklung positiv zu beeinflussen? Und wie können leerstehende Baudenkmale aus der Zeit der Industrialisierung dazu beitragen? Mit dem Projekt „Gemeinsam Querdenken: IndustrieKulturErbe schafft Zukunft“ sollen Vertreter von Kommunen unterstützt werden, die Umnutzung von leerstehenden Baudenkmalen anzugehen. Zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger, zur Sicherung der Daseinsvorsorge, zur Ansiedlung neuer Gewerbe, zum Erhalt des Stadtbildes und der lokalen Identität.

### Hintergrund

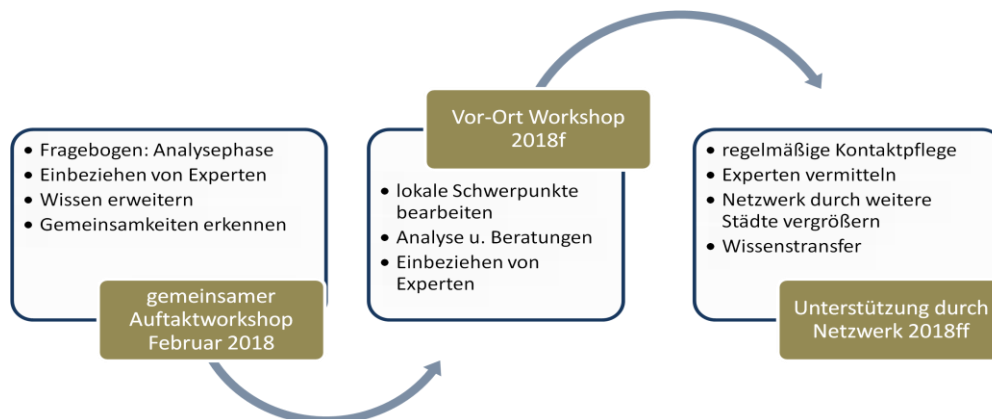
Bahnhöfe, Fabriken, Untermervillen, Arbeitersiedlungen – an ihnen ist die Industrialisierung des 19. Jh. noch heute ablesbar. Sie nahm ihren Ausgang im ländlichen Raum und hat diesen nachhaltig geprägt. Die Industrie boomte, zog Menschen in die Orte, die Arbeit versprachen, verschaffte Architekten und der Bauindustrie Aufträge und ließ neue Stadtbilder entstehen, die lokale kulturelle Identitäten sowie räumliche und soziale Strukturen beeinflusste. Heute stehen vieler Bauten dieser Zeit nach wie vor leer und globale wirtschaftliche Veränderungen mit neuen Arbeitsformen, Mobilitäten, technischen, digitalen Neuerungen und lokale demografische Entwicklungen bestimmen heute die gesellschaftlichen Strukturen.

### Aktuelle Herausforderung und Anliegen

Schrumpfung in jeglicher Hinsicht bietet auf lange Sicht keine Aussicht auf eine erfolgreiche Zukunft. Vor allem kleineren und mittleren Orten fordert der Wandel einen aktiven Veränderungs- und Neugestaltungswille ab und Konzepte sind gefragt. Wir wollen den Fragen nachgehen, mit welchen Strategien sich Kulturerbe und Demografie verbinden lassen? Was sind vorbildliche Beispiele und wie können sie auf die eigene Stadt übertragen werden? Welche Lösungsmöglichkeiten können gemeinsam auf Landesebene gefunden werden?

Wir wollen Vertreter von kleineren und mittleren Städten Mittelsachsens an einen Tisch bringen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und um gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Anschließend werden an konkreten Objekten jeweils vor Ort, lokalen Bedarfen und Themen entsprechend, eintägige Workshops durchgeführt. Gemeinsam soll ein Prozess gestartet werden, der das Potential leer stehender historischer Bauten für die Entwicklung demografischer Herausforderungen nutzt und hilft Hürden abzubauen.

### Ablauf





## Phase 1: Auftaktworkshop im Februar 2018

### Tagesordnung

- Begrüßung
- Wissensinput durch Fachreferenten zu Themen der Industriekultur
- Vorstellung der Baudenkmale durch die Vertreter der Städte
- Arbeiten in Kleingruppen zu Themenschwerpunkten
  - Bedarfsanalyse und potentielle Nutzer
  - Netzwerke nutzen. Wer gehört an den Planungstisch?
  - Eigentümer einbinden! Eigentümer einbinden?
- Abstimmung weiteres Vorgehen

### Teilnehmer :

Vornehmlich Vertreter der Städte (Bürgermeister, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung) aus dem Landkreis Mittelsachsen sowie Vertreter des kommunalen AK Zukunftsraum Industriebau, Koordinator Industriekultur in Sachsen, Vertreter von Organisationen.

## Phase 2: Eintägiger Vor-Ort-Workshop (Mai, September, November)

1. Vorbesprechung vor Ort – Herausarbeitung der individuellen Herausforderung
2. Festlegung der beteiligten Akteure an dem Workshop
3. Entwicklung des Workshop-Konzeptes und Auswahl der Methoden
4. Durchführung des eintägigen Workshops
5. Einbindung der Vertreter aus den anderen Städten

## Mehrwert für die Kommunen durch gemeinsames Handeln

- Gemeinsames Handeln
  - setzt Prozesse in Bewegung.
  - ist fachübergreifend und bringt unterschiedliche Akteure an einen Tisch.
  - bietet Teilhabe an Erfahrungen anderer Stadt- und Ortsvertreter mit vergleichbaren Herausforderungen.
  - bringt neue Umnutzungsideen hervor.
  - ermöglicht Diskussionen auf Augenhöhe in vertrauensvollem Umfeld
  - bietet Unterstützung bei der Erprobung neuer Handlungsweisen.
  - stärkt die Stellung gegenüber Investoren.
  - bietet Argumentationshilfen und Sicherheit im Handeln.
  - bindet die Stadtgesellschaft ein und schafft breite Unterstützung.

### Kontakt

Förderverein der Leipziger Denkmalstiftung  
Projektleitung  
Barbara Ditze  
Luppenstr. 28  
04177 Leipzig

Tel. 0341-24801891  
Mobil: 0151-54836040  
E-Mail: foerderverein-lds@web.de

